Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

aller driwe / Dauō spricht sēt iewninus
also mepla adfiliam mauricij / Da vnser hre
vnd heilant durch des heils willen des men
schlichen geslechts wolt mensch werden /
da er welt er ym darzu keinen andern
dan einen iūgfrawlichen leip / auff das er
dar durch wise wie vil im iunckfrawlich
keuschheit gefiel / Vnd auff das er das gut
der keuschheit beydem chune chunt mecht /
so hat er ein iunckfrawen zu einer mutt
gehabt / vnd ist auch selbs iunckfraw blie
ben / In ym selbs hat er ein exempel iūg
frawlich keuschheide den mānen gegeben /
vnd in seiner mutt hat er das exempel
gegeben den wepern / Cristus wolt auch
darumb zu ein vorlauffer haben sant ioh
ansen seinen tauffer / der ein iūgfraw waz /
Vnd da er am creuz hynge da bevalle er
sein mutt die iūgfrawen / sant iohansen
dem ewangelisten / der auch ein iungfraw
was · Auch gelaubt mā / das ioseph sein
wan vat iunckfrawlich keuschheit gehaltē
hab biß an sein ende Darumb spricht
sēt cipriānus · Iūgfrawlichkeit ist ein
blume des christlichen chymen / vnd ist
ein zierde der geistlichen genaden / vnd
ist das durchleuchtiger teil der hert cristi
Zum drittē mal macht iūgfrawlich ke
uschheit eine menschen gote lieber / vnd als
seinen heimlichen freunt / Darumb wirt
sant johans der ewēgelist sunderlich genāt
der iunger den ihesus lieb hat / Darumb
gunde ym cristus am sein lesten abent essen
auff seiner brust zu ruende / als seim sun
derlichen vnd heymlichen freunde Zum
vierden mal macht iungfrawlich keuschheit
eine menschen gleich den engeln / vñ sezt
ym als in einen engelischen stant Dauō
spricht sēt ambrosius mlī de virginitate
iunckfrawlickait uber get die art men
schlich natur / durch die dy menschen
den engeln gegleicht werdent / Doch so
ist die uber windūg der iunckfrawen
merer dan der engel / wan die engelle
bent an das fleisch / aber die iungfrawen
gesigent indem fleisch Des ieronimi
spricht auch in simōe dm de assūpione
Indem fleisch leben an das fleisch · ist nit
ein irdisch leben / sunder ein himelsches
Darzu so spricht sant bnhart mepla ad
heinriū senonensem epm · Der engel
hat iūgfrawlichkeit aber das fleisch hat
er nit / vnd darumb ist er seliger dann
sterker Zum funfften mal verdient iūg
frawlichkeit keuschheit hoher gabe der
verstendickait / leichtlich vnd vollecklich
zu begreiffende gotlich warheit / vnd
sich inder zu hlusterende / auff das pr dar
durch wieder golten werde enperung
der grosten fleischlichen luste / die sich du
rch gotes willen alzu mal vmeidt / vnd
vsmecht / Des han wir ein exempel in
sant iohansen dem ewangelisten des
iūgfrawlich reynikeit lauterkait also
gros ist / das nach der iunckfrawen maie
der mutt unsers hren ihesu cristi in dem
andern lautern menschen also gros
iūgfrawlich keuschheit funden ist Da
von spricht beda in einer omelie / das
er mit sunderlich vorgabe der keuschheit
verdient habe / das er uber ander hoher
begriff vnd auch offenbarte die heimlich
keit der gotheide Zum sechsten mal
hat iunckfrawlich keuschheit daraus
groser lob vnd verdienūge / das sie gar
swerlich gehalten wirt / davon in dem

siebenden